

Schicksale unseres Dorfes. Die Chronik weiß zu erzählen, wie einst die Hussiten hier gehaust haben, wie die Schrecken des dreißigjährigen Krieges sich auch hier fühlbar gemacht, was für Not und Bedrängnis aber vor allem durch die Kriegsunruhen



Ansicht von Obercunnersdorf aus dem Jahre 1840.

der Napoleonischen Zeit hier geherrscht hat. Und nebenher geht die Erinnerung an Pestilenz und teure Zeiten, Feuers- und Wasserstrot, wie dergleichen Unglücksfälle wiederholt unsern Ort und zuweilen sehr hart betroffen haben. Was seine Eigenart und seine Entwicklung beeinflusst hat, das ist sowohl die Landwirtschaft, welche, da ein Rittergut nicht (oder genauer: nicht mehr) vorhanden ist, die gesamte Gemeindeflur in größeren oder kleineren bäuerlichen Betrieben bebaut, als auch besonders die seit 300 Jahren eingeführte Leinweberei, welche teils, wiewohl gegen früher fort und fort vermindert, in der Hausarbeit, teils in mehreren Fabrikbetrieben noch immer der Mehrzahl der Bewohner Unterhalt gewährt. Als dieser Erwerbszweig in voller Blüte stand, in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, da hatte das Dorf 3100 Einwohner. Nach der letzten Volkszählung sind es 2585, verteilt auf 430 Wohnhäuser. Zu

beiden Seiten des vom Kottmar herabkommenden Baches dehnt sich das Dorf $\frac{3}{4}$ Stunde lang mit seinen eng an einander gereihten, zumeist in der bekannnten Lausitzer Bauart gebauten Häusern. An seinem untern Ende befindet sich seit 1848 eine Haltestelle der Löbau-Oberoderwitzer Eisenbahn, sein oberes Ende berührt in südöstlicher Richtung den Kottmarwald.

Am nördlichen Eingang des Dorfes hat die Kirche ihre Stelle. Seit wann ein christliches Heiligtum hier steht, läßt sich nicht ermitteln. Die Meißner Kirchenmatrikel vom Jahre 1346, welche die Kirchen und Kapellen unserer Umgebung alle einzeln aufzählt, um den an den Bischof zu zahlenden Zins festzustellen, führt Cummersdorf nicht mit an. Also ist anzunehmen, daß erst nach dieser Zeit hier selbst ein Gotteshaus errichtet worden sei. Es war anfänglich eine Kapelle, der heiligen Bar-



Kirche zu Obercunnersdorf.

bara geweiht. Noch in katholischer Zeit wird sie zu einer Pfarrkirche erhoben worden sein. Denn 1527, anlässlich der reformatorischen Bewegung, wird ein Pfarrer von Obercunnersdorf erwähnt. Er ward von den evangelisch gesinnten Bewohnern